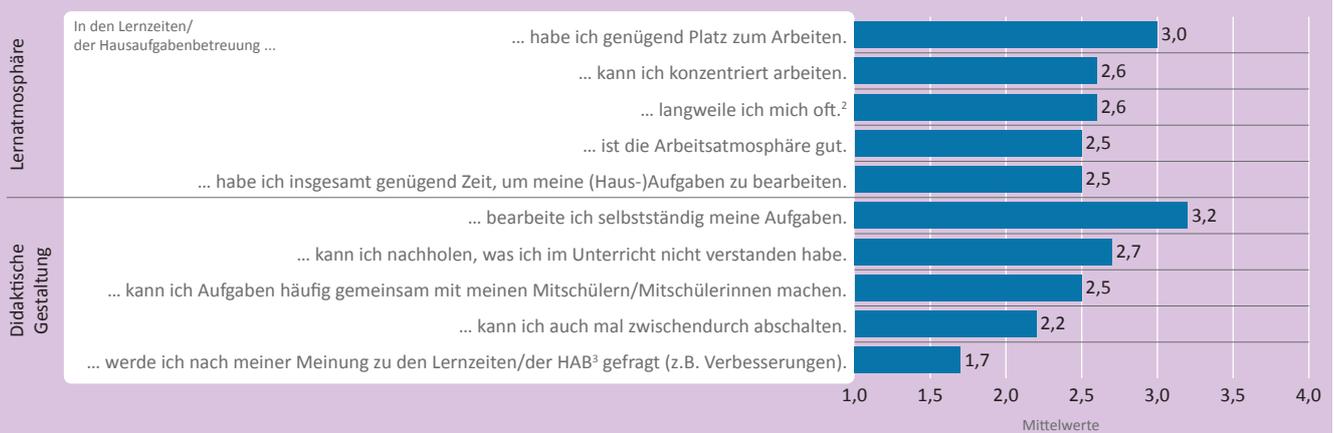


ABB. 7.2 | EINSCHÄTZUNGEN VON ASPEKTEN ZU LERNZEITEN/HAUSAUFGABENBETREUUNG (Schülerangaben; Mittelwerte)<sup>1</sup>

1 Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

2 Das Item stellt mit einem relativ hohen Wert im Vergleich zu den anderen Items ein negatives Ergebnis dar.

3 Hausaufgabenbetreuung

Quelle: BiGa NRW 2013/14 – Schülerbefragung 7. Jahrgangsstufe

n = 790

### 7.3 (Haus-)Aufgaben und Lernzeiten – zwischen Regeln, Fairness und dem Wunsch nach mehr Zeit

Im Rahmen der Schülerbefragung lag der Schwerpunkt auf Hausaufgaben, Lernzeiten bzw. Hausaufgabenbetreuung, weil dieses Handlungsfeld nicht nur das „Herzstück der zusätzlichen Elemente des gebundenen Ganztags“ (Hae-nisch 2011: 17) ist, sondern dessen Ausgestaltung mit großen Herausforderungen, wie z.B. der Verzahnung mit dem Unterricht, individuelle Förderung etc., verbunden ist (vgl. Börner u.a. 2012). Hausaufgaben sollen zudem in das Gesamtkonzept von Ganztagschulen integriert sein, sodass es nach Möglichkeit keine Aufgaben mehr gibt, die zu Hause zu erledigen sind (vgl. MSW NRW 2010; Nordt 2013).

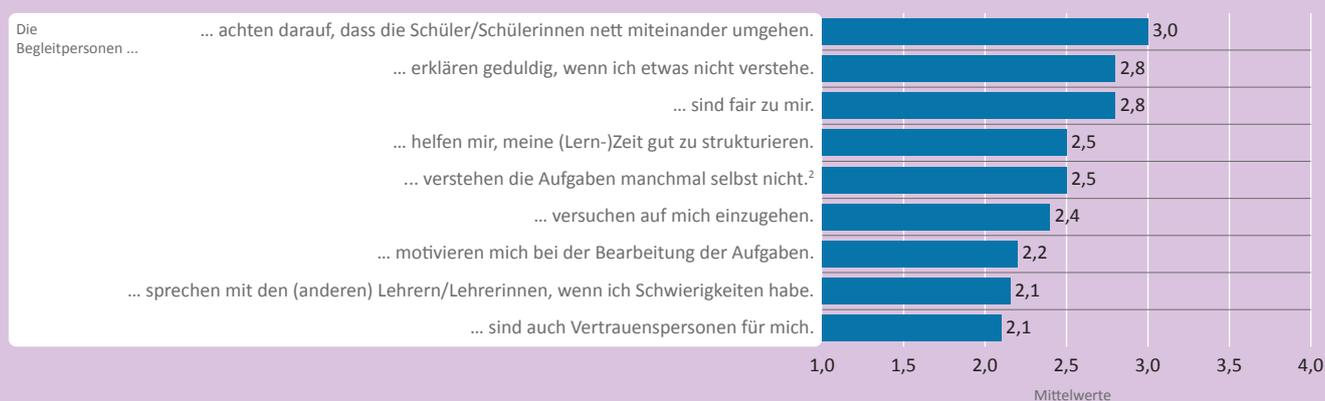
Im Rahmen der BiGa NRW wurde dieses Handlungsfeld im Projektjahr 2012/13 bereits schwerpunktmäßig behandelt und in diesem Kontext die Bedeutung der Lernzeiten „als ein Puzzlestück für eine ganzheitliche, individuelle Förderung“ (Börner u.a. 2012: 56) herausgearbeitet. Die Schülerbefragung im Projektjahr 2013/14 knüpft daran an und nimmt wesentliche Aspekte dieses Handlungsfeldes, wie z.B. Rahmenbedingungen, individuelle Förderung, Begleitpersonen, in den Blick.

#### Orte und Zeiten zur Erledigung von (Haus-)Aufgaben

Die Schüler/-innen wurden danach gefragt, zu welcher Zeit sie ihre (Haus-)Aufgaben erledigen.<sup>56</sup> Mehr als die Hälfte gibt dazu an, die Angebote der Lernzeiten zu nutzen. Allerdings sagt das Gros der Schüler/-innen mit 78%, dass sie ihre (Haus-)Aufgaben (auch) nach der Schule zu Hause machen (vgl. auch Kap. 6). Auf die Frage, wie oft sie diese zu Hause machen, geben knapp 30% der Schüler/-innen – und damit der größte Teil – im Durchschnitt 3 Mal pro Woche an. Jeweils ca. ein Viertel gibt entweder 1 bis 2 Mal oder 4 bis 5 Mal pro Woche an. Etwa jede/-r 5. Schüler/-in sagt, dass er bzw. sie (fast) nie (Haus-)Aufgaben zu Hause zu bearbeiten hat. Betrachtet man dieses Ergebnis differenziert nach den Schulformen, zeichnen sich deutliche Unterschiede ab. Während mehr als die Hälfte der Hauptschüler/-innen sowie etwa jeweils ein Drittel der Gesamtschüler/-innen und Gymnasiast(inn)en angibt, (fast) nie (Haus-)Aufgaben zu haben, machen bloß 7% der Realschüler/-innen diese Angabe. Dagegen sagen mehr als 70% der Realschüler/-innen, dass sie 3 bis 5 Mal pro Woche Aufgaben zu Hause zu erledigen haben. Im Vergleich dazu liegt der Anteil bei den anderen Schulformen unter 40%. Die Realschüler/-innen sind auch diejenigen, die über zu viele (Haus-)Aufgaben klagen: Mehr als 70% stimmen eher oder genau der Aussage zu, dass sie häufig zu viele (Haus-)Aufgaben haben. Dass die befragten Hauptschüler/-innen mehrheitlich kaum Aufgaben zu Hause zu bearbeiten haben, ist auf die konzeptionelle Ausrichtung der beiden untersuchten Schulen zurückzuführen. Diese haben die Aufgaben vollständig in den Unterricht integriert und halten auch kein Angebot von Lernzeiten oder Hausaufgabenbetreuung vor. Vor diesem Hintergrund sind im Folgenden, wenn es um die Einschätzung der Schüler/-innen zu Lernzeiten bzw. Hausaufgabenbetreuung geht, keine Angaben der teilnehmenden Hauptschulen enthalten.

55| Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

56| Mehrfachantworten möglich

ABB. 7.3 | EINSCHÄTZUNGEN ZU DEN BEGLEITPERSONEN DER LERNZEITEN/HAUSAUFGABENBETREUUNG (Schülerangaben; Mittelwerte)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

<sup>2</sup> Das Item stellt mit einem relativ hohen Wert im Vergleich zu den anderen Items ein negatives Ergebnis dar.

Quelle: BiGa NRW 2013/14 – Schülerbefragung 7. Jahrgangsstufe

n = 747

### Lernatmosphäre und didaktische Gestaltung

Die Schüler/-innen wurden nach ihrer Einschätzung zu bestimmten Aspekten in den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung gefragt, die den Dimensionen Lernatmosphäre sowie didaktische Gestaltung zugeordnet werden können. Bei der Betrachtung der Lernatmosphäre stimmen die Schüler/-innen am meisten der Aussage zu, dass sie genügend Platz zum Arbeiten haben. Auf einer Skala von 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau wird ein Mittelwert von 3,0 dafür ausgewiesen (vgl. Abb. 7.2, S. 45). Dagegen werden Aspekte wie die Arbeitsatmosphäre und der zeitliche Umfang (jeweils MW = 2,5) sowie die Tatsache, dass Schüler/-innen konzentriert arbeiten können (MW = 2,6), deutlich schlechter bewertet.

Aspekte, die sich im engeren und weiteren Sinne auf die Didaktik innerhalb der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung beziehen, werden ebenfalls unterschiedlich von den Schüler(inne)n eingeschätzt. Sichtbar wird, dass sie vor allem angeben, innerhalb dieser Zeit selbstständig ihre Aufgaben zu erledigen (MW = 3,2), womit eines der grundlegenden Ziele von Lernzeiten bestätigt wird (vgl. Tabel 2014; Boßhammer u.a. 2009). Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass an den beteiligten Schulen die Aufgabenerledigung gemeinsam mit Mitschüler(inne)n in einem weitaus geringeren Maße erfolgt (MW = 2,5) als die eigenständige Arbeit. Ein Feedback zu den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung wird aus Sicht der Schüler/-innen ebenfalls nicht eingeholt. Die Aussage „In den Lernzeiten/in der Hausaufgabenbetreuung werde ich nach meiner Meinung zu den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung gefragt (z.B. Verbesserungen).“ erhält mit 1,7 mit Abstand die geringste Zustimmung.

### Begleitpersonen von Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung

Die Begleitpersonen im Rahmen der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung spielen eine wichtige Rolle, da sie sowohl für die Lernatmosphäre als auch für die didaktische Gestaltung verantwortlich sind. An Ganztagschulen in der Sekundarstufe I werden die Lernzeiten bzw. die Hausaufgabenbetreuung hauptsächlich von Lehrkräften durchgeführt (vgl. Börner u.a. 2012). An den beteiligten Schulen geben dies ebenfalls 86% der Schüler/-innen an. Nach

ihrer Einschätzung zu den Begleitpersonen gefragt, sind die Schüler/-innen eher der Meinung, dass Lehrkräfte auf den Umgang miteinander – sei es unter den Schüler(inne)n (MW = 3,0) oder zwischen Lehrkraft und Schüler/-in (MW = 2,8) – Wert legen (vgl. Abb. 7.3).<sup>57</sup> Die Schüler/-innen stimmen auch eher der Aussage zu, dass sie von den Begleitpersonen Erklärungen erhalten, wenn sie etwas nicht verstehen (MW = 2,8). Allerdings fühlen sich Schüler/-innen weniger von den Begleitpersonen persönlich unterstützt, z.B. wenn es darum geht, auf sie einzugehen (MW = 2,4) oder in der Bearbeitung der Aufgaben motiviert zu werden (MW = 2,2). Insgesamt werden die Begleitpersonen auch nicht als Vertrauenspersonen eingeschätzt (MW = 2,1). Schließlich haben Schüler/-innen den Eindruck, dass sich die Begleitpersonen mit (anderen) Lehrer(inne)n eher nicht austauschen, wenn sie Schwierigkeiten haben (MW = 2,1). Dass der Austausch zwischen den Lehrkräften in Bezug auf die Lernzeiten bzw. die Hausaufgabenbetreuung grundsätzlich noch Entwicklungsbedarf aufzeigt, bestätigt auch die Perspektive von Lehr- und Fachkräften, die Lernzeiten bzw. die Hausaufgabenbetreuung durchführen. Das gilt z.B. mit Blick auf eine regelmäßige Abstimmung der Praxis der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung zwischen ihnen und Lehrkräften des Unterrichts oder auch den Austausch über Schüler/-innen (vgl. z.B. ausführliche Ergebnisse für Ganztags gymnasien Tabel 2014).<sup>58</sup> Alles in allem sind die Ergebnisse als wenig positiv einzuschätzen; gerade bei der persönlichen Unterstützung spiegelt sich noch Verbesserungsbedarf wider.

### Verbesserungsvorschläge zu den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung

Die Schüler/-innen wurden schließlich nach ihren Wünschen zur Verbesserung der Lernzeiten bzw. der Hausaufgabenbetreuung gefragt. Auf der Grundlage der Nennungen haben sich 5 wesentliche Verbesserungsvorschläge herauskristallisiert (vgl. Tab. 7.3). An erster Stelle wünschen sich die Schüler/-innen grundsätzlich mehr Zeit für die Aufgabenerledigung, sei es, dass die Lernzeiten am Tag länger andauern oder öfter stattfinden. In den beteiligten Schulen nehmen die Schüler/-innen zum Großteil (57%) an 1 bis 2 Tagen pro Woche an Lernzeiten/Hausaufgaben teil.

Ferner besteht der Wunsch, die Lernzeiten bzw. Hausaufgabenbetreuung weniger zu reglementieren und den Schüler(inne)n Möglichkeiten zu gewähren, sich nach der Aufgabenerledigung zu unterhalten, sich zu bewegen oder das Handy zu nutzen (z.B. um Musik zu hören). Dass die Lernzeiten klare Regeln vorhalten, bestätigen die Schüler/-innen selbst. Mehr als 90% geben an, dass es Verhaltensregeln für die Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung gibt. Eine ebenfalls große Bedeutung nimmt für Schüler/-innen eine ruhige Atmosphäre während dieser Zeit ein. Dieser Wunsch wird fast genauso häufig genannt wie die Reduzierung von Regeln. Gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität von Aufgaben mit steigendem Alter gestaltet sich diese Rahmenbedingung als eine große Herausforderung für weiterführende Ganztagschulen (vgl. Haenisch 2014). Der sich daraus formulierende Handlungsbedarf wird zusätzlich durch die Tatsache unterstrichen, dass Schüler/-innen kaum Rückzugsmöglichkeiten haben, wo sie ungestört arbeiten können. Lediglich 25% geben an, diese Möglichkeiten während der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung zu haben. Allerdings stellt sich für die Akteure schlussendlich die Frage, wie sie diese beiden Wünsche bzw. Bedürfnisse – einerseits weniger Reglementierung, andererseits mehr Ruhe – in Einklang bringen.

Die beiden letzten Verbesserungsvorschläge in der TOP 5-Liste beziehen sich zum einen auf die Begleitpersonen und zum anderen auf die Lernformen innerhalb der Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung. So wünschen sich die Siebtklässler/-innen grundsätzlich mehr Unterstützung durch die Begleitpersonen, wobei es sich hierbei nicht um eine fachliche Hilfestellung handelt. Vielmehr wünschen sich Schüler/-innen, persönlich mehr unterstützt, wertgeschätzt und motiviert zu werden. Diese Erfahrungen machen sie bislang eher weniger in diesem Handlungsbereich (vgl. Abb. 7.3). Darüber hinaus regen die Schüler/-innen die Schaffung von mehr Möglichkeiten kooperativer Lernformen an, z.B. in Form der Partner- oder Gruppenarbeit. Dass unterschiedliche Lernformen, z.B. in Form von verbindlichen Arbeitsphasen bzw. Lernritualen, noch nicht überall in den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung zum Einsatz kommen, bestätigen die vorherigen Ergebnisse zu den Erfahrungen der Schüler/-innen in diesem Handlungsfeld. Nur gut die Hälfte der Schüler/-innen gibt an, solche Arbeitsphasen in den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung zu haben.

#### Gesamteinschätzung

Bei der Gesamteinschätzung zu Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung spiegelt sich kein eindeutiges Bild wider. Die Hälfte der Schüler/-innen steht den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung positiv gegenüber und nimmt eher gern (37%) bzw. sehr gern (14%) daran teil. Jeweils etwa ein Viertel nimmt eher nicht oder gar nicht gern teil. Obwohl die Bewertung dieses Handlungsfeldes die Schülerschaft spaltet, besteht Konsens darüber, dass die (Haus-)Aufgabenerledigung in der Schule stattfinden soll. Lediglich ein Drittel der

Schüler/-innen meint, dass sie die (Haus-)Aufgaben lieber zu Hause machen würden. Knapp die Hälfte der Schüler/-innen hingegen würde sie nicht lieber zu Hause erledigen, 18% geben „teils/teils“ an. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass Schüler/-innen durchaus eine Aufgabenerledigung in der Schule befürworten, um womöglich Zeit für andere Sachen am Nachmittag zu haben (vgl. Kap. 8.6). Allerdings sind sie mit der Umsetzung dieses Handlungsfeldes zumindest zum Teil unzufrieden.

Die vorangegangenen Ergebnisse geben Hinweise auf Weiterentwicklungspotenziale von Lernzeiten/Hausaufgabenbetreuung. Aspekte der Selbst- und Mitbestimmung, z.B. durch eine Feedbackkultur und den Abbau von Regeln in den Lernzeiten/der Hausaufgabenbetreuung, stellen zentrale Bedürfnisse der Schüler/-innen dar. Gleichzeitig besteht genauso der Wunsch nach einer ruhigen Arbeitsatmosphäre, in der konzentriert gearbeitet werden kann, und vor allem nach ausreichend (Lern-)Zeit für die Aufgabenerledigung.

TAB. 7.3 | TOP 5 DER VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE ZU DEN LERNZEITEN/DER HAUSAUFGABENBETREUUNG (Schülerangaben; offene Angaben)

- |    |  |
|----|--|
| 1. | Mehr (Lern-)Zeit (23,2%)   |
| 2. | Weniger Reglementierung (16,7%)  |
| 3. | Ruhigere Atmosphäre (16,5%)  |
| 4. | Mehr allgemeine Unterstützung seitens der Begleitpersonen (Wertschätzung/Motivation) (13,3%) |
| 5. | Mehr Möglichkeiten kooperativer Lernformen (12,5%)   |

Quelle: BiGa NRW 2013/14 – Schülerbefragung 7. Jahrgangsstufe

n = 647

57| Skala: 1 = stimmt gar nicht bis 4 = stimmt ganz genau

58| Die Ergebnisse sind der Lehr- und Fachkräftebefragung der Erhebungswelle 2013/14 zu entnehmen.